

Wilhelm Busch

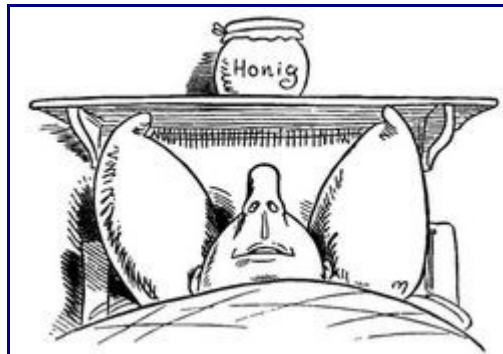
Schnurrdiburr oder die Bienen

Achtes Kapitel

Man sollte denken, daß nach allen
Verdrüssen, welche vorgefallen,

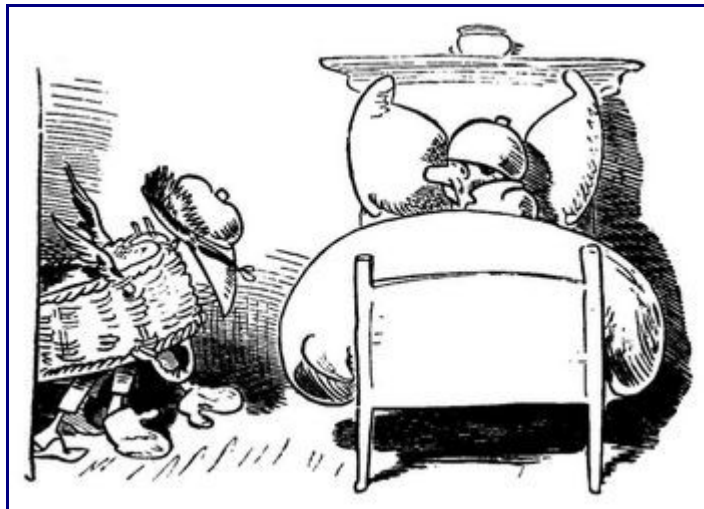
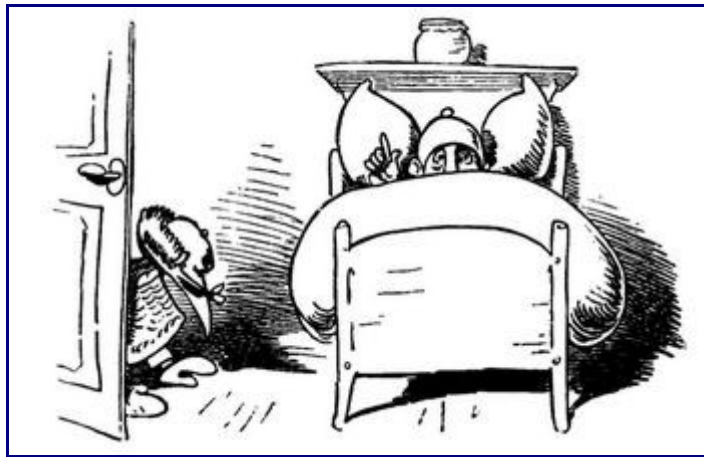
Am Ende dieser gute Knabe
Vor Süßigkeiten Abscheu habe!

Ach nein! – Schon spekuliert der Tropf
Auf Vater Dralles Honigtopf,
Der, wie er weiß, auf einem Brett
Dicht über dessen Bette steht. –

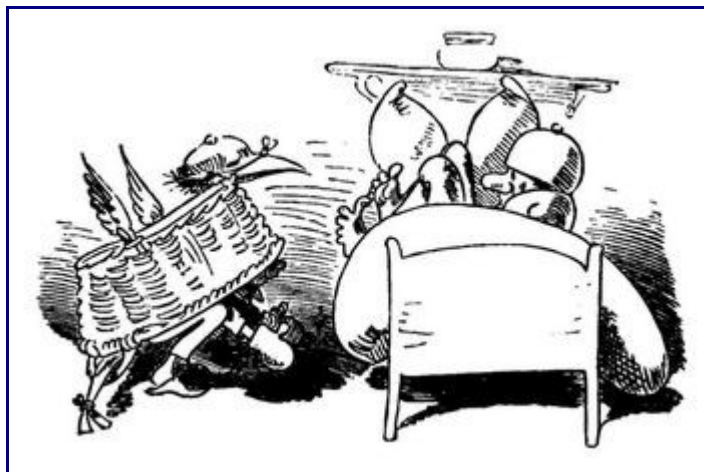


Als heut nun Dralle lag und schlief,
So gegen zehn recht fest und tief,

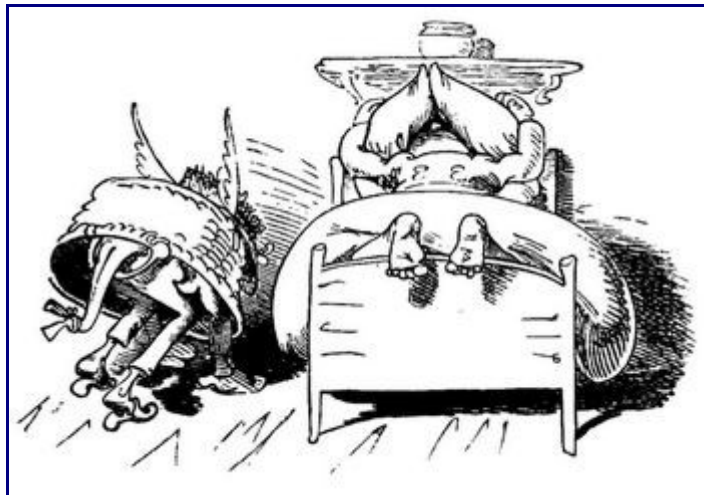
Da ist's ihm so, als ob was rauscht. –
Hans Dralle spitzt das Ohr und lauscht.



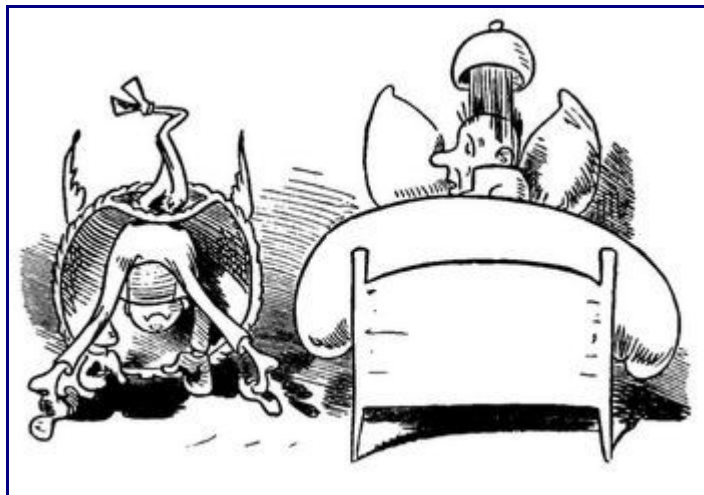
Ha! schleicht nicht dort aus jener Tür
Ein greulich Phänomen herfür??!!



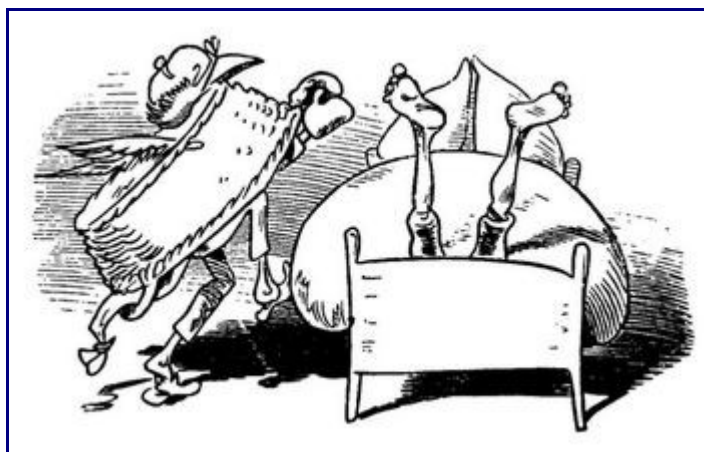
In seinen Augen kann man's lesen:
Dies ist fürwahr kein menschlich Wesen!!



Ein Quadruped ist hier zu schauen,
Ein Flügeltier mit Schweif und Klauen.

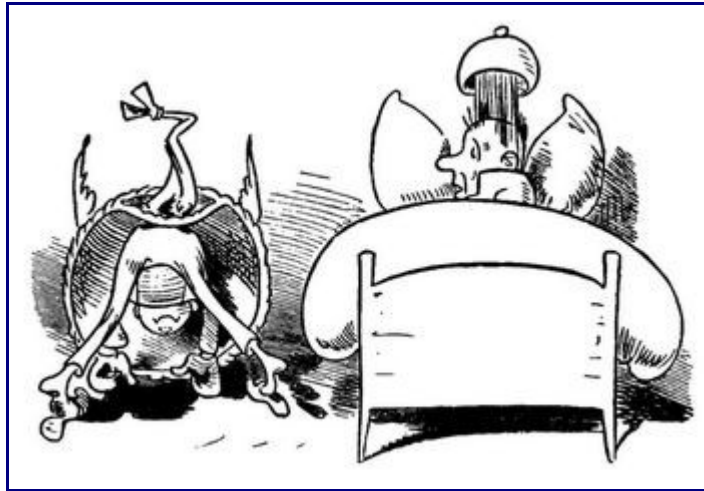


Hans Dralle steht das Haar nach oben,
Die Zipfelhaube wird gehoben.

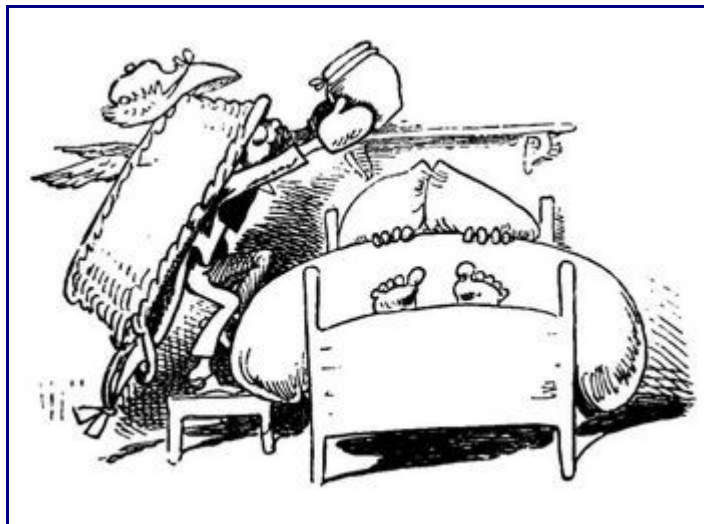


Schon kommt's mit fürchterlichen Sprüngen,

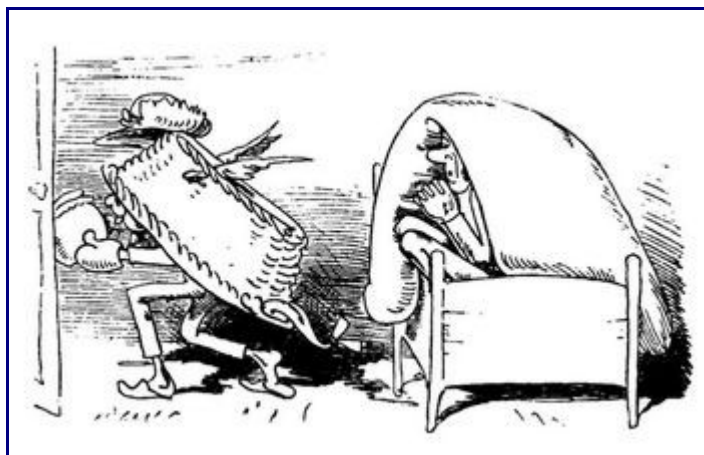
Den Bienenvater zu verschlingen.



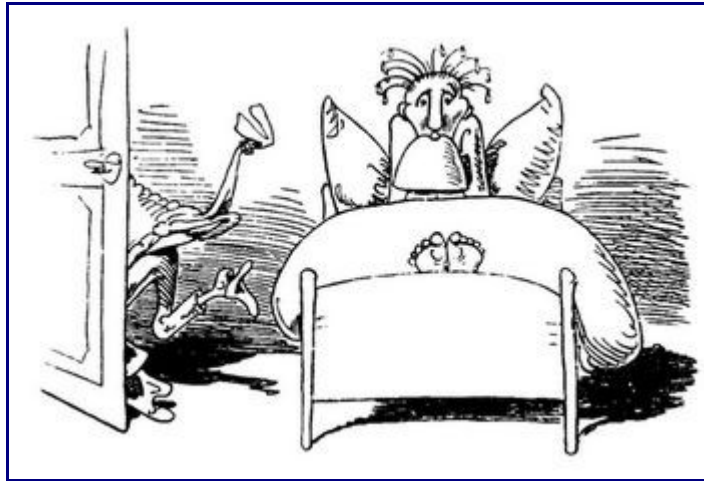
Und dumpf ertönt's wie Geisterstimmen:
»Hans Dralle, kiek na dinen Immen!«



Es hebt sich auf die Hintertatzen,
Man hört es an den Wänden kratzen.



Gottlob! jetzt kehrt es wieder um!
Hans Dralle ist vor Schrecken stumm.



Ihm hängt der Schweiß an jedem Haar,
Bis das Phantom verschwunden war.



Bald drauf sitzt der Eugen zu Haus
Und schleckt den Topf voll Honig aus.